Mittag-Ausgabe.

An oncen Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

....nnoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 413.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 16. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 14. Juni. Der König hat den Landgerichts-Rath Ulrici in Glatz zum Ober-Landesgerichts-Rath, und die Gerichts-Assessoren Dr. Ernst und Jansen zu Amtsrichtern ernannt; sowie dem Appellationsgerichts-Rath a. D., außerordentlichen Professor und Mitglied der Justiz-Prüfungskommission, Dr. v. Cuni hierselbst, den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Montabaur, Eysert, zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

Versetzt sind: der Landgerichts-Direktor Reinberger in Allenstein an das Landgericht in Tilsit, der Amtsrichter Hanke in Rosenberg O.-Schl. an das Amtsgericht in Lublinitz, der Amtsrichter Nessel in Kattowitz an das Amtsgericht in Magdeburg, der Amtsrichter Marcus in Pinne an das Amtsgericht in Tilsit, der Amtsrichter Martini in Mehlauken als Landrichter an das Landgericht in Allenstein und der Amtsrichter Rödlinger in Pr. Holland an das Amtsgericht in Posen. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Amtsgerichts-Rath John in Reichenbach u. E., dem Amtsgerichts-Rath Hilbert in Rastenburg und dem Amtsgerichts-Rath Behrnauer in Glogau. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Paßliet bei dem Amtsgericht in Kulm. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Marcus bei dem Landgericht in Guben, der Gerichts-Assessor Asch bei dem Amtsgericht in Pleschen, der Gerichts-Assessor Ziegan bei dem Amtsgericht in Trachenberg und der Gerichts-Assessor Oelsner bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. Der Ober-Landesgerichts-Präsident Maner in Cassel, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Levin in Berlin und der Rechtsanwalt Dr. Odrell in Frankfurt a. M. sind gestorben.

Der Forst-Assessor Wiederhold ist zum Oberförster ernannt und demselben die durch Pensionirung des Oberförsters Kehr erledigte Oberförsterstelle zu Burghaun im Regierungsbezirk Cassel übertragen worden.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung.

Berlin, 14. Juni. Am Tische des Bundesraths: Fürst Bismarck, v. Bötticher, v. Burchard, Dr. Stephan.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist eine Vorlage betr. eine Uebereinkunft mit den Niederlanden wegen Schutz des geistigen Eigenthums.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht der Wahlprüfungs-Kommission über die Wahl des Abg. v. Colmar-Meyenburg im ersten Wahlkreis des Reg.-Bez. Bromberg.

Die Kommission beantragt, die Wahl für giltig zu erklären und den Reichskanzler zu ersuchen, den Schiedkloß und den Eigenthümer Ohmelnik über den Wahlvorgang eidlich vernehmen und dem Reichstage darüber Mittheilung machen zu lassen.

Abg. v. Köller: Die Wahlprüfungskommission ist oft getadelt worden, daß sie spät ihre Arbeiten vollende; es ist in einer früheren Sitzung sogar der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Abgeordneten, deren Wahl beanstandet, sich für zur Beschlußfassung darüber der Abstimmung enthalten. Der Uebelstand liegt darin, daß die Wahlproteste so oft ganz geringe materielle Gründe haben. Es sind im Ganzen 53 Proteste eingereicht worden, die Mehrzahl gegen konservative Wahlen. Ungültig erklärt sind aber mehr liberale als konservative Wahlen. 25 Prozent der deutschfreisinnigen Partei, 8 Proz. der Konservativen. Im Ganzen sind ca. 10 Wahlen für ungiltig erklärt worden, also nur ein Fünftel. Und dieses Mißverhältniß liegt an der Art, wie Proteste gemacht werden. Es werden darin Behauptungen aufgestellt, die sehr oft völlig unrichtig sind. In dem vorliegenden Falle hat Abg. Richter Einspruch gegen die Richtigkeit der Wahl erhoben, wie in vielen früheren Fällen, in denen gleichfalls die Wahl dann für giltig erklärt worden. Der Ausdruck „Beanstandung" einer Wahl ist ein schiefer, es wäre vielleicht richtiger zu sagen, die Beschlußfassung über die Wahl ist noch ausgesetzt. In dem vorliegenden Falle hat Abg. Richter 8 Beschwerdepunkte vorgeführt, er als Abgeordneter hätte doch wissen sollen, daß seine Gründe mit zwei Ausnahmen irrelevant sind und der Kommission damit unnütz Mühe verursacht wird. Ich möchte also die Bitte erheben, daß die Abgeordneten, die Einspruch gegen eine Wahl erheben, sich peinlich sorgfältig in der Auswahl des Materials verhalten. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (Hagen): Ich höre, daß die konservative Presse sich beschwert hat, daß die Deutsch-Freisinnigen gestern die Berathung der Dampfer-Subvention vereitelt hätten. Es geschah, um das Recht des Hauses zu wahren. Heute aber bringt Abg. v. Köller eine Sache zur Sprache, die in gar keinem Antrage gipfelt und doch sehr leicht die Berathung der Dampfer-Subvention in Frage stellen kann. Wenn wir gegen die Konservativen so zahlreiche Proteste einbringen müssen, so geschieht es, weil Sie von den Wahlbeeinflussungen leben. Ja Sie leben von Wahlbeeinflussungen und hätten wir wirklich freie Wahlausübung, so wären Sie auf der Rechten schon längst zu einem kleinen Häuschen zusammengeschrumpft. In den Fällen, wo liberale Wahlen für ungiltig erklärt worden, lag die Schuld an den Gesetzwidrigkeiten konservativer Beamten; wenn unsere Proteste gegen konservative Wahlen seltener Erfolg haben, so liegt das an der Verschleppung seitens der Regierungen, besonders der sächsischen Regierung, die durch ihre Verschleppung eine Wahlprüfung ganz illusorisch macht. (Beifall rechts.)

Abg. Wölfel verzichtet bei der heutigen Geschäftslage, auf die Vorwürfe des Abg. v. Köller näher einzugehen.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: Die Drohung, unsere Partei würde bei freier Wahl zusammenschrumpfen, vermag ich nicht zu beurtheilen. Beamte sind ebenso gut Deutsche wie Abg. Richter und dürfen daher bei den Wahlen ebenso gut ihre Meinung sagen, wie Abg. Dirichlet, in dessen Namen „freie Weide" versprochen wird (hört, hört! rechts). Die Bitte des Abg. v. Köller scheint mir sachlich durchaus berechtigt.

Abg. Dirichlet: Ich dächte, Herr v. Maltzahn hätte sich an dem Mißerfolge des Minister v. Puttkamer im preußischen Landtage genügen lassen können. Er stellt aber den Volksanwalt Heimann, der die freie Weide versprochen hat, den konservativen Beamten zur Seite. Wenn die Herren gegen uns nichts weiter vorbringen können, als solche Ammenmärchen, so habe ich keinen Grund, mich noch länger vom Gegenstande der nächsten Berathung zu entfernen. (Beifall links.)

Abg. v. Köller: Ich weiß nicht, woher die Empfindlichkeit auf der Linken stammt. (Heiterkeit.) Ich habe eine rein sachliche Bitte gestellt.

Die Diskussion wird geschlossen und der Antrag der Kommission angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs, betr.

die Verwendung von Geldmitteln aus Reichsfonds (bis jährlich vier Millionen Mark) zur Einrichtung und Unterhaltung von Post-Dampfschiffs-Verbindungen mit überseeischen Ländern.

Staatssekretär Dr. Stephan: Diesem Entwurfe wird, hoffe ich, Niemand den Vorwurf der Uebereilung machen. Unser Plan wird aus vielen Kreisen mit warmer Sympathie begrüßt; es ist ein Plan, der nicht aufgestellt ist, irgend einem politischen Prinzipe zu Liebe. Er schafft kein Staatsmonopol; er steht nicht mit Kolonialpolitik in Verbindung, noch mit Staatssozialismus — er steht allein auf praktischem Boden. Angriffe, die diesen praktischen Boden verlassen, kämpfen gegen Windmühlen. Ganz Deutschland fühlt, daß unsere Stellung im Welthandel nicht der Bedeutung Deutschlands entspricht. Nachdem der Mangel einer schnellen Dampferverbindung sich immer fühlbarer machte, mußte etwas geschehen. Die Linien von Hamburg sind weder direkt noch schnell; ich zolle dem Muthe der Unternehmer alle Anerkennung, aber ich muß bestreiten, daß sie genügen. Es sind ausschließlich Frachtdampferlinien, denen wir durch die von uns beabsichtigten Schnelldampfer keine Konkurrenz machen werden, ebenso wie die Güterzüge neben den Kurierzügen bestehen. Gegenwärtig wird die Mehrzahl des eigentlich deutschen Verkehrs auf fremden Linien erledigt. Sie müssen doch das Gefühl haben, daß hier Etwas nicht in Ordnung ist; es ist ein Abhängigkeitsgefühl von England und Frankreich, das Deutschlands nicht würdig ist. — Es ist zweifellos, daß gegenwärtig die kommerziellen Verbindungen ungenügend sind, besonders mit Australien. Im gesammten Auslande werden neue Anstrengungen auf postalischem Gebiete gemacht, in China, in Japan, in Neuschottland, überall — und nun soll diejenige Nation, deren Unternehmungsgeist auf der ganzen Welt bekannt ist, die deutsche, soll das Aschenbrödel bleiben? — Man hat eine Berechnung aufstellen wollen, daß, wenn die Vorlage angenommen wird, jeder Brief, der auf diesen Linien befördert wird, der Verwaltung 100 Mark kosten würde. Selbst wenn es richtig sein würde, was würde das bedeuten? Es würde doch nur im Anfang sein — jetzt kostet ein Brief nach Australien 60 Pf., später würde er 20 Pf. kosten und man würde eine schnelle Verbindung haben, wodurch der Handel erleichtert und Millionen Mark ins Land gebracht werden können. Man darf doch nicht mit kleinlichem Maßstabe an ein solches Unternehmen herantreten. — Wir würden etwa 14 Schiffe brauchen mit entsprechender Bemannung, das wäre doch auch immer ein hübscher Zuwachs der Flotte. Ich bin so fest überzeugt, daß wir in zehn Jahren so bedeutende Fortschritte auf diesem Gebiete gemacht haben werden, daß Niemand wird begreifen können, wie jemals dagegen Widerspruch erhoben werden konnte. Votiren Sie unter dem Banne der Nationalität, zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Bamberger: Ich hoffe, der verdiente Mann, der an der Spitze unserer Postverwaltung steht, wird nach 10 Jahren sie auch noch leiten und dann erkennen, daß sich der Handel auch ohne diese Dampfersubvention gut entwickelt haben wird. Sehr gespannt war ich, was dieser bestunterrichtete Mann uns Sachliches über die Vorlage zu sagen hätte. Es war sehr wenig. (Sehr richtig! links.) Wenn es irgend ginge, müßte ich für die Vorlage sein, Alles spricht dafür, daß unsere Partei die Angelegenheit mit günstigem Auge ansieht. Aber wir haben eine Vorlage, die Positives fast gar nichts sagt. Wir sind in einer eigenthümlichen Lage — wir können die Gründe nicht angreifen, denn in der Vorlage sind keine Gründe enthalten. Als ich die Motivirung in der „Nordd. Allg. Ztg." las, glaubte ich im Bundesrath wird Näheres bekannt werden. Welches sind die wichtigen Journale, deren Aeußerungen für die Vorlage geltend gemacht werden. In der Vorlage heißt es einmal, die Verbindung mit den überseeischen Ländern ist bereits so gut, daß sie Unterstützung durchaus verdient — dann heißt es wieder, sie ist so schlecht, daß sie dringend der Unterstützung bedarf. Was ist denn nun richtig, welches sind die Verhältnisse, die eine Subvention von 45 Millionen verlangen, denn so viel würde 10 betragen, wenn jährlich 4 Millionen gewährt werden sollen? Wie sich in der Nation für die Vorlage geltend machen könnte, wäre der Wunsch nach erhöhtem Export. Das ist der Mittelpunkt des ganzen Interesses und da hätte ich doch gewünscht, daß uns über den gegenwärtigen Stand der Handelsverbindungen in der Vorlage eine Mittheilung gemacht würde. Statt dessen ist dort gesagt, eine derartige Aufstellung wäre sehr schwierig — ja, wenn sie so schwer ist, dann kann man doch auch nicht wissen, ob die Verhältnisse gut sind oder schlecht. Man hat nur unsere Sympathie erregt, indem man den Vorhang aufzog und sagte: da ist das blaue Meer. Als einzigen Grund hat man uns gesagt, die anderen Staaten geben mehr für überseeische Verbindungen aus. Ist denn aber nicht Frankreich das klassische Land der Geldverschleuderung? Und können wir uns etwa mit dem Handelsverkehr Englands messen? Also auch dieser Grund fällt fort. — Sie wollen mit dieser Vorlage den Export vermehren; ganz schön, aber man wird in Länder nur exportiren, wenn man von ihnen importirt. Gegenwärtig wird von dem deutschen Export nur 5 Prozent baar bezahlt, der Rest wird durch Tausch beglichen. Wir würden also in hohem Maße den Import vermehren, wie es ja auch zum Leidwesen die St. Gotthardbahn gethan hat. Wir würden nur die Schutzpolitik noch verstärken. Die Zufuhr von Getreide aus Indien wird sich wachsend vermehren, die Fleischeinfuhr 2c. — Sie arbeiten also gegen Ihr eigenes Interesse. — Ist denn aber wirklich auch nur zu vermuthen, daß die Verabredungen nicht genügen, daß ein Bedürfniß vorliegt, welches der deutsche Unternehmungsgeist nicht privatim befriedigen könnte? Doch wohl kaum. England unterhält 38 Postdampferlinien, Deutschland 16 — ist das denn nicht ein ganz richtiges Verhältniß? — Der Verkehr mit Ostasien wird jetzt von Frankreich, England und Holland monatlich durch 54 Dampfer vermittelt, nach Australien durch 65. Sollen die 54 nicht genügen? Und wenn sie nicht genügen, dann soll der eine deutsche Dampfer, der nach der Vorlage monatlich abgelassen werden soll, das Bedürfniß erfüllen? Und wartet man etwa, daß der ganze deutsche Verkehr nach Australien auf den einen deutschen Monats-Schnelldampfer warten würde? Das ist doch ein Paradoxon im höchsten Grade. Denken Sie doch an die Schwierigkeit, den von Hamburg abgehenden Dampfer zu füllen. Die gegenwärtigen Gesellschaften sind sehr gern bereit, alle 14 Tage Schiffe abzusenden, wenn sie nur Ladung hätten, aber ohne Ladung zu fahren, das ist doch ein Vergnügen, das man sich nur auf Kosten der Steuerzahler gestatten kann. Noch schlimmer steht es mit der Rückladung. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" meint, die Schiffe der Slomann'schen Linie sind ungelenk, unsauber 2c, deshalb erhalten sie keine Ladung. Ja, auf Eleganz können diese Unternehmungen sich nicht einlassen, dazu rentirt das Unternehmen zu wenig. — Wozu will man nun eine bessere Verbindung nach China? Des Thees wegen. Die Verbindung genügt aber völlig, der deutsche Theehandel sitzt in Königsberg und Königsberg importirt mehr aus China, als der Export ganz Deutschlands nach China beträgt. Die Verbindungen sind gut und sie würden noch besser und schneller sein, wenn mehr Ladung da wäre. Mit dem Inslebentreten der Verbindungen ist noch keineswegs mehr Verkehr geschaffen. Selbst wenn es uns gelingen sollte, den ganzen deutschen Transport auf den neuen Schnelldampfern zu konzentriren — wollen Sie nun Kohlen, Bausteine, Zement, Schwefelhölzer 2c. mit Schnelldampfern befördern, während Segelboote schon genügen? Was bleibt denn nun übrig für die Schnelldampfer? Für eilige Sendungen kann der deutsche Handel auf das eine Monatsschiff nicht warten, bei nicht eiligen genügen die Segelschiffe und die Schnelldampferverbindung ist zu theuer — was bleibt nun also für die Schnelldampfer übrig? Herr Staatssekretär Stephan meint, wir sollten an die Freude der Deutschen denken, wenn sie eigene Verbindungen nach den überseeischen Ländern besitzen. Ja, aber wird diese Freude nicht sehr beeinträchtigt werden, wenn die Deutschen 4 Millionen Mark Steuern jährlich mehr zahlen sollen. Die Vorlage sagt, England hat 20mal soviel überseeischen Handel als wir, mithin haben wir nicht die gebührende Stellung im Weltverkehr. Das ist genau dasselbe Exempel, wie wenn man aus der Höhe des Schiffsmastes auf das Alter des betreffenden Schiffskapitäns schließen wollte. Es klingt fast so, als ob wir nun außer einem Recht auf Arbeit auch ein Recht auf Handel bekommen sollten. (Heiterkeit links.) Am allerwenigsten aber zu einem solchen Unternehmen ist der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem selbst ein so exportfreudiges Journal wie der „Export" vor allzugroßem Exporte warnt, da eine Handelskrise an vielen Orten bevorstehe. Außerdem besteht seit lange schon eine Ueberproduktion des Frachtgeschäftes; jetzt läuft nicht mehr die Waare dem Schiff, sondern das Schiff der Waare nach. Das ist in Deutschland, in Frankreich, in Amerika. So stehen die Dinge und da sollen wir noch mit einer neuen Dampferflotte hineinfahren? Aber freilich, man behauptet, für die Vorlage bestände eine große Sympathie im Lande. Aber solche Gründe des Gefühls können uns doch nicht leiten in einer so eminent praktischen Frage. Was wir allein an Strümpfen und Handschuhen nach Amerika exportiren, ist so groß, wie unser ganzer Export nach China. Und deshalb sollen wir eine besondere Flotte jetzt anlegen. Wir sollen eine Subvention für den Schiffsverkehr geben, und England, das einen so großen Handel hat, giebt keine Subvention. Frankreich freilich zahlt hohe Subvention, ohne dadurch seinen Handel vermehrt zu haben. Und deshalb, nur aus privat d'honneur sollen wir 45 Millionen Mark ausgeben. Der Briefverkehr nach Ostasien und Australien beträgt jetzt 300,000 Stück, die sich doch aber nicht alle auf den deutschen Monatsdampfern beschränken werden. Dies wird höchstens ein Fünftel thun, also 60,000 Briefe, das sind 60 Postsäcke jährlich und dafür sollen wir 4 Millionen zahlen. Auch der Passagierverkehr ist ein derartiger, daß die gegenwärtige Verbindung wirklich ausreicht. — Wir sind doch sehr verpflichtet, die Sache genau zu berechnen und uns zu fragen, kann eine Gesellschaft die vorgeschlagene Verbindung überhaupt für 4 Millionen machen. Die ganze Vorlage besteht aus einem Paragraphen, in welchem 4 Millionen verlangt werden. Weshalb giebt man uns nicht Details, legt uns wie in anderen Länderen einen Vertrags-Entwurf vor? Auch darf man doch nicht vergessen, wie sehr die ganze deutsche Rhederei durch diese Vorlage geschädigt wird; bewilligen wir heute eine subventionirte Dampferlinie, so wird doch kein Rheder mehr riskiren dürfen, ein Schiff zu bauen. Ich habe noch gar nicht davon gesprochen, eine wie große Verschwendung endlich diese 4 Millionen jährlich sein würden gegenüber des heutigen Steuerdrucks. (Beifall links.)

Reichskanzler Fürst Bismarck: Die Rede des Abg. Dr Bamberger war leider so umfassend, daß sie in allen einzelnen Punkten nicht widerlegt werden kann, da ich nur einen geringen Theil infolge des schwachen Organs des Redners verstanden habe. Ich bestreite aber, daß die Regierungen überhaupt den Versuch machen müssen, Herrn Dr. Bamberger von der Nützlichkeit einer Vorlage zu überzeugen. (Heiterkeit.) Er selbst wird von seiner Ansicht so sehr überzeugt sein, daß ein Versuch unsererseits nicht gelingen könnte. Wer nicht bereits überzeugt herkommt, dem können wir zwischen 1 und 5 Uhr nicht überzeugen. Die Regierungen geben Ihnen stets nur eine Anregung, das Detail wird dann in der gemeinsamen Berathung mit Ihnen besprochen. Herr Bamberger meint, die Kosten wären zu groß für das Vergnügen, die deutsche Flagge auf den Weltmeeren wehen zu sehen. Nun, wenn ich sagen wollte, der Regierung sind die Summen zu hoch für das Vergnügen, die Reichstagsmitglieder auf den Eisenbahnen spazieren zu fahren. (Heiterkeit rechts.) Das sind doch Alles keine ernsthaften Gründe. Ein Theil der Herren ist für die Vorlage eingenommen und bedarf der Beredtsamkeit der Regierung nicht, ein anderer Theil ist so sehr gegen sie überzeugt, daß die Beredtsamkeit der Regierung nichts nützen würde. Eigenthümlich ist nun, daß die wirthschaftliche Ansicht und Gegnerschaft mit der politischen Gegnerschaft so genau sich deckt. Ich wünschte nur, meine Herren, Sie auf der Linken kämen ans Ruder — dann wollt' ich einmal sehen. (Heiterkeit rechts.) Ein Handel nach jenen Ländern besteht — weshalb soll man nicht annehmen, daß er sich hebt und vergrößert, wenn die Verbindungen durch diese Subvention gehoben werden? Hat doch die Anlage von Eisenbahnen überall eine Vermehrung des Handels herbeigeführt. Ich will Weiteres nicht anführen; waren Sie um 1 Uhr für die Vorlage überzeugt, so werden Sie dafür stimmen trotz der großen Rede des Abg. Bamberger, waren Sie um 1 Uhr gegen die Vorlage, so wird Herr Staatssekretär Stephan Sie zwischen 1 und 5 Uhr nicht dafür gewinnen können — die Verantwortung für die Vereitelung des Unternehmens bleibt Ihnen. Die Verantwortung wird dann ebenso wie die für die Samoa-Angelegenheit Herrn Bamberger und Genossen a conto geschrieben. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Holstein führt aus, daß schon bei Berathung der Samoa-Angelegenheit die Nothwendigkeit einer direkten schnellen Dampferverbindung nach Australien und Ostasien betont worden, deshalb ist die heutige Vorlage freudig zu begrüßen. Auf das rein Technische will ich heute nicht eingehen, nur heute schon bemerken, daß es dem Handel doch vor Allem darauf ankommt, eine sichere und bestimmte Verbindung zu haben, und daß deshalb der Handel sehr gern warten wird, bis der Schnelldampfer abgeht. Auch wird man doch nicht in

den andern Ländern die großen Summen bewilligt haben, ohne einen Nutzen davon zu haben. Hüten wir uns, zu zögern, wir möchten sonst wie in dem Schiller'schen Gedichte als Träumer zu spät kommen, wenn die Welt bereits vertheilt ist — dann werden wir aber nicht mehr den Eingang in das Himmlische Reich, in China gewinnen. Im Namen der Partei erkläre ich, daß wir der Vorlage sympathisch gegenüber stehen und bitte die übrigen Parteien, eine gleiche Stellung einzunehmen. (Beifall rechts)

Staatssekretär Dr. Stephan: Wenn man sonst die wirthschaftliche Schule, der Abg. Dr. Bamberger angehört, als die Schule des laissez faire bezeichnet, so muß man heute sagen, sie huldigt dem Prinzipe des rien faire, denn Abg. Dr. Bamberger will absolut gar nichts thun in dieser Sache. Abg. Bamberger hat gefragt, sollen wir die Subvention zahlen weil der Handel schlecht und weil er gut ist? Nein, wir wollen die Subvention, weil der schon ziemlich gut bestehende Handel unseren berechtigten Interessen nicht entspricht. England zahlt für seine überseeischen Dampferlinien sieben Millionen jährlich, also fast doppelt so viel, als wir verlangen. Der Herr Redner hat gemeint, eine so bedeutende Summe dürfe man nicht bewilligen, so lange noch die unteren Postbeamten so schlecht besoldet seien. Dazu muß ich doch bemerken, daß die Postbeamten ebenso gut besoldet sind, wie die Beamten der übrigen Ressorts, mit Ausnahme des Justizwesens. Unrichtig ist auch, wenn man uns einen Vorwurf daraus macht, daß in der Vorlage der Vertrag mit der Gesellschaft fehlt; diese Vorlage war zur Zeit doch noch unmöglich.

Abg. Richter (Hagen): Noch niemals habe ich eine so schwache Vertheidigung einer Vorlage gehört, wie heute. Was hat denn Fürst Bismarck heute gesagt? Er hat dem Abg. Bamberger vorgeworfen, seine Rede wäre lang gewesen — ja, aber sie war sachlich, was man von der Rede des Reichskanzlers nicht sagen kann. Er bedauerte, die Rede Bambergers nicht ganz verstanden zu haben — ja, wir verstehen den Reichskanzler auch nicht, Herrn Stephan heute nur zum sechsten Theil und einige Regierungskommissare sind überhaupt nicht im Stande, sich im Hause verständlich zu machen. Der Herr Reichskanzler hat bedauert, daß auch die wirthschaftliche Frage von den politischen Fraktionen abhängig gemacht wird — er vergißt, daß gerade die Linke es ist, die den Herrn Reichskanzler in der Konfliktszeit in Wirthschaftsfragen unterstützt hat. Fürst Bismarck hat heute einen ganz neuen Satz gepredigt: die Ueberzeugung, der Glaube allein soll es jetzt machen. In Geldsachen doch wohl kaum, der Glaube mag gut sein in übersinnlichen, nimmermehr aber in überseeischen Dingen. (Heiterkeit.) Wir haben auf der linken Seite des Hauses ohne jeden Widerspruch 17 Millionen für die Marine bewilligt — wir widerstreben heute, weil wir die Ziele der Vorlage nicht mit dem Aufwande von 4 Millionen jährlich entsprechend erachten. Wir müssen die Interessen der Steuerzahler wahren. Die Stimmung des Volkes für die Vorlage ist nur eine künstlich vom Preßbureau gemachte, wie bei der Samoafrage. Und wenn wir fragten, wo ist das Geld aus den neuen Steuern, da sagte der Reichskanzler, er habe es nicht eingesteckt, der Reichstag habe alle Ausgaben, die geschehen, bewilligt. Das müssen wir uns merken. Vier Millionen — das ist eine hübsche Summe — denken Sie, wie lange wir in Preußen arbeiten mußten, um 100,000 Mark mehr für die Volksschule zu haben. Bewilligen wir heute die 4 Millionen, so bedeutet das 4 Millionen neue Steuern oder was dasselbe ist, Erhöhung der Matrikularbeiträge. Was Staatssekretär Stephan heute gesagt hat, konnte Jeder sagen, der auch mit der Post nichts zu thun hat. Wir erwarteten aber sachlich postalische Gründe; wenn er meinte, es handele sich um eine nationale Aufgabe — dann muß doch aber auch Bayern und Württemberg mit eingeschlossen werden. Ich erinnere Sie an die Fabel von den beiden Männern, von denen Einer von 100 Thälerchen, der Andere von ganzen 100 Thalern sprach — der erste wurde arm, der zweite reich. Herr Stephan wirft uns subalternen Krämergeist vor, wir wollen nur die alte Sparsamkeit. Mit 4 Millionen könnte man den Landbriefträgern sehr gut aufhelfen, die Verbindungen im Lande verbessern. Herr Generalpostmeister will Schnelligkeit und Pünktlichkeit im Verkehre nach Ostasien — aber über die Langsamkeit und Unpünktlichkeit des Briefverkehrs in Berlin sollen wir weiter klagen dürfen. — Heute verlangt Herr Stephan nationale Schifffahrt, wie groß war er, wie feierten wir ihn, als er den Weltpostverein begründete und die nationale Fesseln beseitigte, und wie klein heute, da er streng für die nationale Schifffahrt eintritt. Und dann muß er doch konsequent sein und uns nicht auf einen Dampfer monatlich und auch nicht auf Ostasien und Australien allein beschränken. Man führt als Grund für die Vorlage auch den Transport von Marinebesatzungen an und erst vor 2, 3 Jahren hat man die privaten Gesellschaften veranlaßt, zu diesem Transporte neue Schiffe zu bauen. Herr Stephan erblickt in den 14 neuen Schiffen eine bedeutende Stärkung der Marine — aber es sind doch Transportschiffe, die wir im Kriege nicht brauchen können. Außerdem sind auch unsere bereits in Asien stationirten Kriegsschiffe gar nicht im Stande im Falle eines Krieges rechtzeitig nach Deutschland zu kommen. Die Vorlage ist also weder im Interesse der Post, noch des Marinewesens. Ist dieser Augenblick zu einer solchen Vorlage geeignet? War uns nicht versprochen, durch die kaiserliche Botschaft, daß wir durch keine Finanzvorlage gestört würden in der Berathung der Unfallversicherung? Deshalb haben wir im vorigen Jahre schon den Etat berathen — nun wissen wir nicht, wie unsere Finanzen stehen. Neue Anforderungen werden täglich gestellt, die Artillerie soll um 5000 Pferde und 2500 Mann verstärkt werden, hier werden wieder 4 Millionen verlangt — je länger es her ist, daß wir Geld bewilligt haben durch den Etat, desto größer werden die Forderungen. Werden wir diesmal wieder 15 Millionen Ueberschuß haben? Ich bezweifle es. Und jede Million, die daran fehlt, bedeutet eine Million mehr Matrikulärbeiträge. Wenn die Budgetkommission die Vorlage prüft, so wird sie einsehen, daß die Vorlage nicht vereinbar ist mit unserer Finanzlage. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Stephan: Es handelt sich hier doch um eine nutzbare Kapitalsanlage von 4 Millionen Mark, ein Betrag, der in jedem Jahre wird vermindert werden können. Die Aufwendung dieser Geldmittel ist also nicht einfach zu bezeichnen als 4 Millionen neue Steuern. Die Vorlage will den Weltverkehr für uns eröffnen, sie widerspricht also keineswegs den Prinzipien des Weltpostvereins. Die Ausführungen über meine Stellung haben die sonst so gesunde Logik seiner Ansichten vermissen lassen.

Abg. Meier (Bremen): Wenn man sich bei den zu expedirenden Dampfern auf die Schnelligkeit der jetzigen Dampfer beschränkt, so wird bei den jetzigen niedrigen Kohlenpreisen die ausgeworfene Summe genügen. Ich glaube auch, daß das Unternehmen sich allmählig doch rentiren wird. China entwickelt seinen Handel immer mehr, vier neue Häfen sind dem Verkehr erschlossen worden, bald wird ganz China offen stehen. Das Reich der Mitte entwickelt jetzt auch sein Eisenbahnnetz mehr und mehr, wir werden Schienen nach China liefern können, ein lebhafter Verkehr wird sich entwickeln. Ebenso steht es mit Australien, wohin sich immer mehr der Strom der deutschen Auswanderung richten muß. Die gegenwärtig bestehenden Linien genügen auf die Dauer nicht und lassen viel zu wünschen übrig. Wenn die neue Gesellschaft sich Mühe giebt, es besser zu machen, wird sie auch reussiren. Und dadurch wird dann der Verkehr wiederum so sehr gehoben werden, so daß die jetzt bestehenden Gesellschaften nicht nur nicht geschädigt, sondern neuen Aufschwung gewinnen werden. Ich spreche auf Grund einer langen Erfahrung und glaube, wo so bedeutende Gründe dafür sprechen, darf man nicht zögern. Wird die Sache ordentlich angefaßt, so wird deutscher Handel und Industrie dadurch einen Aufschwung gewinnen, wie ihn Deutschland nach seiner Tüchtigkeit verdient. Auf die vom Abg. Dr. Bamberger vorgeführten Konsularberichte lege ich wenig Werth, sie sind nicht zuverlässig. — Ueber den Weg, welche die Linie zu nehmen haben würde, müßte der Verwaltung Latitude gegeben werden, aber sie müßte mindestens so viel bieten, wie die jetzt bestehenden. Dringend betonen muß ich aber, daß man davon abgehe, diese Handelsdampfer auch als Kriegsdampfer verwenden zu können. Wollen Sie das, so schaffen Sie schlechte, unbrauchbare Handelsschiffe und unbrauchbare Kriegsschiffe (hört, hört) entweder Kriegsschiff oder Handelsschiff, nur eins ist möglich.

Abg. Dr. Reichensperger (Krefeld): Ich nehme nur das Wort, um den Antrag zu stellen, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen. Ich glaube, daß die Regierung sich gescheut hat, die Vorlage Namens der Marineverwaltung einzubringen, deshalb hat man den General-Postmeister zur Forderung der Millionen vorgeschickt. Die soeben gehörte Rede des Herrn aus Bremen war nicht geeignet, die großen Bedenken, die die treffliche Rede des Abg. Dr. Bamberger bei mir erregt, nicht erschüttert. Wenn nicht in der Kommission gewichtigere Gründe vorgebracht werden, als sie heute für die Vorlage geltend gemacht worden, so liegt für mich kein Grund zur Annahme vor. Auf die Forderung des Abg. Bamberger, den erst ein Plan der Dampferlinien und der Vertrag vorgelegt werde, hat der Herr Staatssekretär nur ganz obenhin geantwortet und doch ist es ein sehr wichtiger Punkt.

Die Diskussion wird geschlossen, worauf die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen wird.

Die Tagesordnung ist damit erledigt.
Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.
Tagesordnung: Unfallversicherungs-Vorlage.
Schluß 5¼ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

— Der Bundesrath hielt am 14. früh 11 Uhr eine Plenarsitzung von nur kurzer Dauer. Es wurde mündlicher Bericht der Ausschüsse betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers und mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über den Gesetzentwurf wegen Beschaffung eines Dienstgebäudes für das General-Konsulat in Shangai erstattet. Beide Entwürfe wurden nach den Ausschuß-Anträgen angenommen. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, hatten sich gegen die nachträglich beantragte Erhöhung der Ausfuhr-Vergütung für Zucker mehrfach Bedenken erhoben, welche jedoch erfolglos blieben. Die Berichterstattung über den Stempelsteuerentwurf erfolgte noch nicht. In Bezug auf den Entwurf berichten die „B. Politischen Nachrichten", die Berathung der Vorlage in den Bundesrathsausschüssen gehe ihren geschäftsordnungsmäßigen Gang und sie sei wohl nur um deswillen heute noch nicht im Plenum des Bundesraths zur Verhandlung gekommen, weil aus der Mitte des Bundesraths heraus sich Wünsche auf noch weitere Ausdehnung der Steuerbefreiungen im Waarengeschäft geltend gemacht haben, mit welchen sich die Ausschüsse alsbald beschäftigen dürften. Nach den Informationen des genannten Blattes gehen dieselben dahin, daß die Stempelabgabe nicht erhoben werden soll, falls der Werth des Gegenstandes beim Waarengeschäft nicht mehr als 10,000 Mark beträgt, ferner bei Waaren, welche vom Auslande eingeführt werden, und außerdem soll für alle Geschäfte über solche Waaren, welche nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, die Steuer vergütet werden, sofern der Nachweis geliefert wird, daß der Betrag durch wirkliche Auslieferung der Gegenstände unmittelbar unter den Kontrahenten erfüllt ist.

— Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." zufolge steht die Publikation der Namen der in den Staatsrath berufenen Personen unmittelbar zu erwarten. Das Blatt will wissen, daß die Herren v. Bennigsen, Miquel und v. Schorlemer-Alst unter den neu in den Staatsrath Berufenen sich befinden sollen. Eine Erklärung der Herren über die Annahme der Berufung liege indeß noch nicht vor.

— Der Konsularvertrag mit Rumänien, über dessen Abschluß dem Bundesrath vor einigen Wochen Mittheilungen gemacht wurden, wird dem Vernehmen nach dem Reichstage in seiner jetzigen Session nicht mehr zugehen. Die Formalitäten des wirklichen Vertragsabschlusses ziehen sich so in die Länge, daß die Konvention erst dem neuen Reichstage vorgelegt werden kann; und zunächst nur der mit Rumänien 1877 abgeschlossene Handels- und Tarifvertrag in Giltigkeit bleibt.

— Der von der „Nordd. Allg. Ztg." als römischer Korrespondent der „Germania" bezeichnete Abbé Böglin ersucht das letztgenannte Blatt, in seinem Namen zu erklären, daß er nicht der Autor der von der „Nordd. Allg. Ztg." besprochenen Korrespondenz sei.

Ems, 15. Juni. Der Kaiser ist gestern Vormittag hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhofe von dem Oberpräsidenten v. Bardeleben, dem Regierungspräsidenten v. Wurmb, dem Badekommissarius v. Lepel-Gnitz, dem Landrath Rolshoven und dem Bürgermeister Spangenberg empfangen. Außerdem waren die Geistlichkeit, die Generalität aus Koblenz, hier anwesende distinguirte Badegäste und der Kriegerverein zur Begrüßung erschienen. Se. Majestät sah sehr wohl aus und fuhr, von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit begeisterten Hochs begrüßt, nach dem Kurhause. Das Wetter ist sehr schön. Heut hat der Kaiser die Brunnenkur begonnen und eine Promenade am Brunnen gemacht.

Braunschweig, 14. Juni. Der außerordentliche Landtag ist nach Erledigung der Eisenbahn-Vorlage heute wieder geschlossen.

Karlsruhe, 14. Juni. Die Thronrede, mit welcher der Landtag heute vom Großherzog geschlossen worden ist, weist auf die langen und mühevollen Arbeiten des Landtags und auf die treue und erfolgreiche Pflichterfüllung desselben hin, giebt der Befriedigung über die Erfüllung der Erwartungen Ausdruck, die bei der Eröffnung des Landtags in Bezug auf die Ausbildung der öffentlichen Einrichtungen und die Förderung der geistigen und materiellen Interessen des Volks ausgesprochen worden seien und dankt den Ständen für ihre Einsicht, ihren patriotischen Sinn und ihre stete Bereitwilligkeit zum Zusammenwirken unter sich, wie zum Zusammenwirken mit der Regierung. Fast alle dem Landtag gestellten Aufgaben hätten eine befriedigende Lösung gefunden und den mannichfaltigen Bedürfnissen und Wünschen des Landes sei Rechnung getragen, insbesondere in Betreff der erweiterten Ausgestaltung der Rechtsordnung des Staatswesens, der inneren Organisation und der Selbstverwaltung der großen Kommunalverbände. Die Berathungen über die landwirthschaftliche Enquete seien von großem Nutzen gewesen, die Regierung werde die bezüglichen Vorschläge und Anregungen unter Mitwirkung sachkundiger Kräfte einer abschließenden Behandlung entgegenführen. Eine gleiche Theilnahme und Fürsorge würden die Interessen des Kleingewerbes finden. Durch die Steuerreform auf dem Wege der Besteuerung des Einkommens sei die Grundlage für eine gerechtere Vertheilung der Lasten gewonnen worden; die Verhältnisse aller Staatsdiener hätten durch das Reliktengesetz eine befriedigende Lösung erfahren. Am Schlusse heißt es, der Großherzog begleite die Abgeordneten mit dankbarer Gesinnung und mit treuen Wünschen in ihre Heimath, er hoffe, daß zu den Früchten der andauernden Arbeit auch der Segen des Himmels trete und daß eine reiche Ernte den Fleiß des Volkes belohne.

Wien. Der „Fr. Ztg." wird vom 14. d. M. telegraphirt: Die Initiative zu der diplomatischen Intervention der Mächte behufs Beilegung des serbisch-bulgarischen Konflikts ergriff Deutschland, welchem Oesterreich und Italien sofort und England später sich anschlossen. Der russische Vertreter in Sofia ist in gleichem Sinne thätig. Diese kombinirte Aktion hatte bereits den Erfolg, daß Bulgarien die Grenzwachen von dem streitigen Punkte Bregowo bis zur Austragung des Streites zurückzog. Das Gerücht von Konzentrationen bulgarischer Truppen an der serbischen Grenze ist unbegründet. In Nisch traf gestern ein aus Berlin an das königliche Hoflager entsendeter Courier mit Mittheilungen in Betreff des Konfliks ein.

Pest, 14. Juni. Nach den bis jetzt bekannten Wahlresultaten gehören 120 Deputirte den Liberalen, 36 der gemäßigten Opposition, 36 den Unabhängigen an; ferner sind 7 Antisemiten, 4 Nationale und 6 keiner Partei Angehörige gewählt.

Paris, 14. Juni. Wie der „Pol. Corr." gemeldet wird, besteht seitens einiger Mächte die Absicht, in der Konferenz auch die Frage der internationalen Sanitätsverträge, bezüglich deren man gegen England den Vorwurf einer zu laxen Beobachtung erhebt, zur Erörterung zu bringen.

Brüssel, 14. Juni. Man depeschirt der „Voss. Ztg.": Die Auflösung des Senats ist beschlossen. Die Neuwahl findet im Juli statt. — Die Kammersession wird im Anfang August eröffnet. Das Unterrichtsministerium wird als Spezial-Behörde aufgehoben und mit dem Ministerium des Innern verbunden. — Die morgige Frohnleichnamsprozession ist wegen der Aufregung der Bevölkerung in Folge der Wahlen suspendirt.

Antwerpen, 14. Juni. Das „Handelsblad" meldet, das neue Ministerium sei nunmehr gebildet und die betreffenden Ernennungen, sowie die Auflösung des Senats, würden morgen vom „Moniteur" veröffentlicht werden. Das neue Kabinet sei wahrscheinlich folgendermaßen zusammengesetzt: Aeußeres Moreau, Finanzen Malou, Inneres Jacobs, Justiz Woeste, öffentliche Arbeiten van den Peereboom, Handel Bernaert, Krieg Pontus. Das Unterrichts-Ministerium soll aufgehoben, der bisherige Justizminister Bara durch königliches Dekret zum Staatsminister ernannt werden.

Madrid, 14. Juni. Sieben Mitglieder der „Schwarzen Hand" sind heute früh in Xeres hingerichtet worden.

London, 12. Juni. Miß Gordon, die Schwester General Gordon's hat von den verschiedensten Seiten Anträge zur Hilfeleistung für ihren in Khartum eingeschlossenen Bruder und Geldzusagen in der Höhe von 20,000 Lstrl. erhalten. Miß Gordon hat jedoch alle diese Anträge mit dem Bemerken dankend abgelehnt, daß sich ihr Bruder als britischer Offizier im Auftrage der Regierung nach Khartum begeben habe, und daß sie darum nicht eine Pflicht auf sich nehmen könne, deren Erfüllung der Regierung zustehe.

Petersburg, 12. Juni. Wie der „Polit. Korr." gemeldet wird, hat die in St. Petersburg tagende sogen. Juden-Kommission ihre Vorarbeiten beendet und das historisch-juridische Material zusammengestellt. Die Majorität der Kommission anerkennt das Bedürfniß einer Reform der Gesetzgebung in humaner und liberaler Richtung, erachtet jedoch die Durchführung derselben im gegenwärtigen Zeitpunkte nicht für opportun, weil dieselbe bei der Stimmung der Bevölkerung, namentlich in Südrußland, leicht eine Wiederholung der Judenexzesse im Gefolge haben könnte.

Kairo, 14. Juni. Der Gouverneur von Dongola meldet heute, daß Berber gefallen sei. — Der deutsche Generalkonsul wird mit dem nächsten Brindisi-Dampfer nach Berlin abreisen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 16. Juni.

r. **Der allgemeine Männergesangverein** beging Sonnabend, den 14. d. M. unter sehr zahlreicher Betheiligung im „Schilling" sein erstes diesjähriges Sommervergnügen, welches von der schönsten Witterung begünstigt wurde; der Garten war mit Guirlanden, Lampions ꝛc. festlich geschmückt. Das Fest begann 5 Uhr Nachmittags mit einem Konzert von der Kapelle des 2. Husaren-Regiments unter Leitung des Herrn Oppermann. Sodann wurden von den Sängern des Vereins folgende Lieder gesungen: „Deutsches Reichslied", mit Orchester, von P. Stiller, „Im Mai!" von Jürgens, „Sängers Gebet", mit Orchester, von Kösporer, „Jagdlied" mit Orchester von Storch, „Mein Schifflein" von Beschnitt, „O schöne Zeit" von C. Götze, „Abschied vom Walde" mit Orchester, von Mendelsohn-Bartholdy. Inzwischen wurden im unteren Theile des Etablissements Gesellschaftsspiele verschiedener Art veranstaltet, auch Luftballons zum Steigen gebracht. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Garten illuminirt, und am Mühlenteiche ein schönes Wasser-Feuerwerk abgebrannt, welches mit dem „Bombardement von Plewna" schloß. Alsdann begann im Saale des Etablissements das Tanzkränzchen, welches bis zu früher Stunde dauerte. Dank den vorzüglichen Arrangements verlief das schöne Fest zur vollen Befriedigung aller Theilnehmer.

r. **Der verstorbene Kaufmann Liszkowski** wurde Sonnabend Nachmittags 5 Uhr unter zahlreicher Begleitung seiner Berufsgenossen, sowohl polnischer als deutscher Nationalität, beerdigt. Vor dem Leichenwagen gingen 14 katholische Geistliche; den Schluß des großen Leichenzuges bildeten ca. 30 Equipagen und Droschken.

* **Besitzveränderung.** Die Rittergüter Nieder-Heyersdorf und Kabel, welche zu den besten Gütern des Fraustädter Kreises gehören, sind von den von Kettler'schen Erben an den Rittergutsbesitzer Gilka aus Schwusen verkauft worden.

r. **Die beiden großen Frohnleichnams-Prozessionen** am Sonntage fanden in derselben Weise, wie in den letzten Jahren statt. Die eine dieser Prozessionen bewegte sich Vormittags von 9½ bis 10½ Uhr von der katholischen Pfarrkirche durch die Jesuitenstraße nach dem Alten Markte und zu den an demselben aufgestellten Altären und zurück nach der Pfarrkirche, die andere Nachmittags von 5½ bis 6½ Uhr von der Dominikanerkirche, durch die Breitestraße nach dem Alten Markte, um denselben herum und zurück nach der Dominikanerkirche; die Betheiligung an beiden Prozessionen war eine außerordentlich zahlreiche. Vollkommen für die Prozessionen freigegeben war die Ostseite des Alten Marktes und die Südseite bis zur Breslauerstraße; dagegen wurde durch die zahlreichen anwesenden Polizeibeamten die Passage für Fußgänger von der Ecke der Breslauerstraße um die Westseite und die Nordseite des Marktes herum bis zur Breitenstraße nach Möglichkeit aufrecht erhalten; es gelang dies auch, außer während der kurzen Zeit, wo der zelebrirende Geistliche unter dem Baldachin und mit ihm die gewaltige Volksmenge herankam, so daß dann auf einige Minuten der Fußgängerverkehr auf dem Bürgersteige, wenn auch nicht unmöglich, so doch jedenfalls sehr gehemmt war.

r. **Die Temperatur,** die am Sonnabend eine sehr warme war, kühlte sich im Laufe des Sonntags bei ziemlich starkem Winde erheblich ab, und heute (Montag) Morgens 6 Uhr hatten wir bei bezogenem Himmel nur 13 Grad C. Wärme.

r. **Ertrunken.** Sonnabend Abends 9 Uhr badeten mehrere Knaben in der Warthe in der Nähe des Viehmarktes. Einer der Badenden, der Knabe Blajecki, Sohn eines Tischlers, wagte sich zu weit in die Strömung, wurde von derselben erfaßt und ging unter. Der in der Nähe befindliche Feuerwehrmann Jentsch sprang zwar alsbald dem Knaben nach, vermochte ihn aber nur noch als Leiche an's Land zu bringen.

Wollmärkte.

** **Landsberg a. W.,** 14. Juni. Die Zufuhren betragen 4000 Ctr. Es werden 150 bis 180 Mk., für Dominialwolle 160 Mk. bez. Die Wäsche ist befriedigend. Käufer sind Forster und Neudammer Fabrikanten. Das Geschäft ist ziemlich lebhaft und läßt sich annehmen, daß der Markt geräumt werden wird.

** **Warschau,** 15. Juni. Der hiesige Wollmarkt ist heute offiziell eröffnet worden. Die Zufuhren waren nur mäßig. Das wenige von feinen Gattungen Vorhandene wurde mit 1 bis 3 Thaler Aufschlag per Ctr. verkauft. mittlere Wollen erzielten vorjährige Preise, geringere blieben vernachlässigt. Stimmung gedrückt, Käufer abwartend.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Petersburg,** 15. Juni. Nach einer Meldung des „Regierungsanzeigers" ist der Stand der Wintersaaten in Polen ein günstiger, auch in den Wolga-Gouvernements und im Gouvernement Kowno ist derselbe befriedigend, dagegen in den nördlichen, zentralen und südlichen Gouvernements theils mittelmäßig, theils unbefriedigend.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Bei der Wahl im Wahlkreise Lüben-Bunzlau erhielt bis jetzt Schmieder circa 4900, v. Kölichen 2850, Glyszczinski 500 Stimmen. Schmieders Wahl ist gesichert.

Wien, 14. Juni. Nach einer Mittheilung der „Presse" ist bei den Konferenzen, zu denen die am Verkehr der Nord- und Ostseehäfen betheiligten österreichischen Bahnen mit den betreffenden deutschen Bahnen am 11. und 12. d. M. in Antwerpen zusammengetreten waren, eine Revision resp. Neuherstellung des Verbandtarifs in Berathung gezogen worden.

Paris, 14. Juni. Die Armeekommission hat das Amendement Lanessan, welches die dreijährige Dienstzeit aufrecht erhält, eine gewisse Anzahl militärisch ausgebildeter Mannschaften aber schon nach ein- oder zweijähriger Dienstzeit vom Dienste bei der Fahne zu entlassen gestattet, abgelehnt. Auch die Deputirtenkammer hat das Amendement, dessen Inbetrachtnahme am 12. d. M. beschlossen wurde, mit 293 gegen 201 Stimmen abgelehnt. Der Kriegsminister Campenon hatte das Amendement energisch bekämpft. Die Berathung des Rekrutirungsgesetzes wird Montag fortgesetzt werden.

London, 14. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute Nachmittag hier eingetroffen.

Petersburg, 14. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr hat der feierliche Einzug der Prinzessin Elisabeth von Hessen stattgefunden. Die großfürstliche Braut fuhr mit der Kaiserin in einer mit acht Pferden bespannten Galakutsche, welcher der Kaiser, der König von Griechenland, der Großherzog von Hessen und die hier anwesenden Großfürsten zu Pferde, die Prinzessinnen Irene und Alice von Hessen und die Großfürstinnen in Galakutschen folgten. Die Newsky Perspektive, welche der Zug passirte, war überaus prächtig geschmückt. Truppen bildeten Spalier und die zahlreich zusammengeströmte Bevölkerung begrüßte die Braut, den Kaiser und die Kaiserin mit enthusiastischen Zurufen.

Warschau, 15. Juni. Heute Mittag brach im hiesigen großen Theater Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend; nur ein Theil der Garderobe ist durch das Feuer zerstört.

Brüssel, 15. Juni. Die „Indépendance Belge" giebt folgende definitive Ministerliste: Malou Finanzen, Jacobs Inneres, Woeste Justiz, Moreau Aeußeres, Bernaert Ackerbau, Vandenpeereboom Arbeiten, Pontus Krieg.

Pest, 15. Juni, Abends. Bisher sind gewählt: 152 Liberale, 45 von der gemäßigten Opposition, 44 Unabhängige, 9 Nationalisten, 13 Antisemiten, 8 keiner Partei Angehörige.

Bremen, 13. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „General Werder" ist heute früh 8 Uhr in Newyork eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Juni Morgens 0,66 Meter.
" " 16. " Morgens 0,66 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	755,8	Windstille	wolkenlos	+23,4
14. Abnds. 10	753,4	Windstille	heiter	+17,6
15. Morgs. 6	753,9	W lebhaft	halbheiter	+12,2
15. Nachm. 2	752,1	W lebhaft	halbheiter	+17,8
15. Abnds. 10	750,8	N mäßig	bedeckt	+11,6
16. Morgs. 6	748,9	NW mäßig	trübe	+11,3

Am 14. Juni Wärme-Maximum + 26°6 Cels.
" " " Wärme-Minimum + 11°5 "
" 15. Juni Wärme-Maximum + 18°5 "
" " " Wärme-Minimum + 11°2 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Schluß-Course.) Fest, still.

Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 81,17. Wiener do. 167,75. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 110. R.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 103 3/16. Reichsbank 145½. Darmstb. 152⅝. Meining. Bk. 93½. Oest.-ung. Bank 716,50. Kreditaktien 259⅞. Silberrente 67⅛. Papierrente 67½. Goldrente 85⅝. Ung. Goldrente 76⅝. 1860er Loose 120⅝. 1864er Loose 308,20. Ung. Staatsl. 220,80. do. Ostb.-Obl. II —. Böhm. Westbahn 261⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 150⅞. Galizier 240½. Franzosen 267½. Lombarden 127½. Italiener 96⅛. 1877er Russen 94½. 1880er Russen 76½. II. Orientanl. 58⅛. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅜. Wiener Bankverein 90⅛. 5% österreichische Papierrente —. Buschteraber —. Egypter 61⅞. Gotthardbahn 105½. Türken 8⅝. Lübeck-Büchener 164⅜. Tabaksaktien —. Spanier exter. 61½.

Central Pacific 108⅜. Denver u. Rio grande I. M. 91½. Chicago Milwauke 112⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 259⅞. Franzosen 267½. Galizier 240½. Lombarden 127½. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 61 7/16. Gotthardbahn —, Spanier neue —,—, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 14. Juni Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 260⅛. Franzosen —, Lombarden —, Galizier 240½, Egypter 61⅞, 4proz. ungar. Goldrente 77, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105⅝, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit —. Werrabahn —. Still.

Wien, 14. Juni. (Schluß-Kurse.) Fest, ungar. Rente lebhaft.

Papierrente 80,45, Silberrente 95,85, Oesterr. Goldrente 102,20, 6proz. ungarische Goldrente 122,60. 4-proz. ung. Goldrente 92,15, 5-proz. ungar. Papierrente 88,80. 1854er Loose 124,75, 1860er Loose 135,25. 1864er Loose 169,25. Kreditloose 176,00, ungar. Prämien 115,25. Kreditaktien 310,80. Franzosen 318,10. Lombarden 150,75. Galizier 286,50. Kasch.-Oderb. 148,50. Pardubitzer 151,00. Nordwestbahn 179,50. Elisabethbahn 234,75. Nordbahn 2515,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 107,00. Anglo-Austr. 111,50. Wiener Bankverein 107,25. Ungar. Kredit 311,50. Deutsche Plätze 59,50. Londoner Wechsel 121,90. Pariser do. 48,32. Amsterdamer do. 100,40. Napoleons 9,66½. Dukaten 5,74. Silber 100,00. Marknoten 59,52½. Russische Banknoten 1,22⅛. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 185,60. Tramway 219,00. Buschteraber —,—. Oesterr. 5proz. Papier 81,25. Tabaksaktien —,—.

Wien, 14. Juni. (Privatverkehr.) Oesterreich. Kreditaktien 310,70, 4proz. ungar. Goldrente 92,10, Länderbank —.

Paris, 14. Juni. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 80,32½. 3 prozent. 79,25, 4½ prozentige Anleihe 108,10, Italienische 5proz. Rente 97,12½, Oesterr. Goldrente 85½, 6proz. ungar. Goldrente 103⅜, 4 proz. ungar. Goldrente 77⅛, 5 proz. Russen de 1877 98½, Franzosen 667,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 315,00, Lombard. Prioritäten 306,00, Türken de 1865 8,22½, Türkenloose 42,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 335,00, Spanier neue 61½, Suezkanal-Aktien 2045, Banque ottomane 649. Credit foncier 1335. Egypter 304,00, Banque de Paris 847, Banque d'escompte 535,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,19. 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 512,00. 5proz. türk. Obligationen 367,50, Tabaksaktien 542,50.

London, 14. Juni. Consols 99⅞. Italienische 5prozentige Rente 96⅜, Lombarden 12⅛, 3proz. Lombarden alte 12⅛, 3proz. do. neue 12, 5proz. Russen de 1871 91½, 5proz. Russen de 1872 9.¾, 5proz. Russen de 1873 90⅛, 5proz. Türken de 1865 8⅛, 4proz. fundirte Amerik. 122, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 77. Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61, Egypter neue —, do. unif. 60⅛, Ottomanbank 15½, Preuß. 4proz. Consols 102⅛. Träge.

Suez-Aktien 81½. Silber 50⅞.

Platzdiskont 1⅛ pCt.

Newyork, 13. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,84⅞, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,20, 4prozentige fundirte Anleihe —,—, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120½, Erie-Bahn-Aktien 14⅛, Zentral-Pacific-Bonds 112⅞, Newyork Zentralbahn-Aktien 105⅛, Chicago- und North Western Eisenbahn ord. shares 95⅜.

Lake Shore Shares 80⅞, Central Pacific Shares 44⅛.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,50, per Juli 17,60, per Novbr. 18,15. Roggen loco hiesiger 15,50, per Juli 14,55, per Novbr. 14,70. Hafer loco 16,50. Rüböl loko 29,70, pr. Oktbr. 28,80.

Bremen, 14. Juni. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loko 7,35, per Juli 7,45, per August 7,55, per Aug.-Dezbr. 7,80. Alles Brief.

Hamburg, 14. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd., per Juli-August 170,00 Br., 169,00 Gd. Roggen loco und auf Termine ruhig, per Juni-Juli 134,00 Br. 133,00 Gd., per Juli-August 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer fest, Gerste still, Rüböl ruhig, loco 57½, per Oktober 56½. Spiritus still, per Juni 41½ Br., per Juli-Aug. 42 Br., per Aug.-Septbr. 42¾ Br., per Sept.-Okt. 42¾ Br. Kaffee fest, aber ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum beh., Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., per Juli 7,45 Gd., per August-Dezbr. 7,75 Gd. — Wetter: Heiß.

Wien, 14. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 9,78 Gd., 9,83 Br., per Herbst 10,05 Gd., 10,10 Br. Roggen per Juni 8,23 Gd., 8,28 Br., per Herbst 8,23 Gd., 8,28 Br. Mais per Juni 6,93 Gd., 6,98 Br., per Septbr.-Oktober 7,18 Gd., 7,23 Br. Hafer per Juni 8,30 Gd., 8,35 Br., pr. Herbst 7,09 Gd., 7,14 Br.

Pest, 14. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Herbst 9,82 Gd., 9,84 Br. Hafer per Herbst 6,72 Gd., 6,74 Br. Mais per Juni-Juli 6,51 Gd., 6,52 Br. Kohlraps per August-September 13½. Wetter: Schön.

Paris, 14. Juni. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen fest, per Juni 22,40, per Juli 22,90, per Juli-August 23,10, per Septbr.-Dezember 23,75. Roggen ruhig, per Juni 16,25, per Septbr.-Dezbr. 16,75. Mehl 9 Marques fest, per Juni 47,40, per Juli 47,75, per Juli-August 48,25, per September-Dezbr. 49,30. Rüböl behauptet, per Juni 67,50, per Juli 68,00, per Juli-August 68,00, per Septbr.-Dezbr. 70,00. Spiritus fest, per Juni 45,60, per Juli 45,25, per Juli-Aug. 45,50, per Sept.-Dezbr. 46,00. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Juni. Rohzucker 88° behauptet, loko 38,50 a 38,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Juni 46,00, per Juli 46,10, per Juli-August 46,25, per Oktober-Januar 47,30.

Amsterdam, 14. Juni. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 241. Roggen per Oktober 165.

Amsterdam, 14. Juni. Bancazinn 53.

Antwerpen, 14. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

London, 14. Juni. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 14. Juni. Havannazucker Nr. 12 16 nominell, Rüben-Rohzucker 14, fester, Centrifugal Kuba —.

Liverpool, 14. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung 6 25/64, August-September-Lieferung 6 7/16, September-Oktober-Lieferung 6 13/32, November-Dezember-Lieferung 6 5/32 d.

Glasgow, 14. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 589,900 Tons gegen 582,000 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 95 gegen 114 im vorigen Jahre.

Newyork, 13. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11 5/16. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certifikates — D. 71½ C. Mehl 3 D. 45 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 1 C., do. per Juni — D. 99 C., do. per Juli 1 D. ¼ C., do. pr. August 1 D. 2⅞ C. Mais (New) — D. 61⅞ C. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4 1/8. Kaffee (fair Rio-) 9⅞. Schmalz (Wilcox) 8,35, do. Fairbanks 8,45, do. Rohe u. Brothers 8,35, Speck 9. Getreidefracht 3½.

Newyork, 13. Juni (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 8000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 21000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 4000 Ball., Vorrath 423000 Ballen.

Newyork, 15. Juni. Der Werth der Waareneinfuhr in der letzten Woche betrug 8023000 Doll., darunter 1697000 Doll. für Manufakturwaaren. Die Ausfuhr an Brodstoffen betrug im Mai 12 Millionen Dollars.

Marktpreise in Breslau am 14. Juni

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
do. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 90	15 70	15 50	15 30	15 20	15 —
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,00—3,30 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 14. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) niedriger. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Juni 150,00 Gd., per Juni-Juli 150 bez. Gd., per Juli-August 149 Gd., per August-September 149 Br., per September-Oktbr. 148 bez. Br., per Oktober-Novbr. 147 Gd. — Weizen Gek. — Centner, per Juni 186 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekünd. — Centner, per September-Oktober 240 Gd. — Rüböl geschäftslos. Loko 60,00 Br., per Juni 58 nominell, per Juni-Juli 56 Br., per September-Oktober 55,00 Br. — Spiritus matter. Gekündigt 10,000 Liter, per Juni 50,00—49,90 bez., per Juni-Juli 50,00—49,90 bez., per Juli-August 50,10 bez. Gd., per August-Sept. 50,50 Br., per Sept.-Okt. 49,50 Gd., per Oktober-November 49,00 Br., per Novbr.-Dezember —. Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 13. Juni, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mark, gelber 17,30—18,20—18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50 bis 15—15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilo 13,50—14,20 Mark, weiße 15,30—16,00 Mark. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 15,20—15,60—16,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 12,80—13,30—13,80 Mk. — Erbsen behauptet, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M. Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen nur feine Qualitäten beachtet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10—9,70 M., blaue 8,70—9,00—9,30 M. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,50—14,75 bis 15,50 Mk. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 M. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 9,20—9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 14. Juni. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 19° Reaumur. Barometer 28,4. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161—178 M. bez., per Juni 175—174—174,5 M. bez., per Juni-Juli dto., per Juli-August 175,5—174,5—175,25 Mk. bez., per September-Oktober 177,5—177—177,25 Mark bez., per Oktober-Novbr. 178—177,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko inländischer 139 bis 147 M., russischer 145—149 Mark bez., abgel. Anmeld. 140 M. bez., per Juni 142—142,5 Mk. bez., per Juni-Juli 142,5—141,5—142 M. bez., per Juli-August — M. bez., per Septbr.-Oktober 142—141,5 Mk. bez., per Oktober-November do. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 137—155 M. bez. — Winterrübsen und Erbsen ohne Handel. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 Mk. Br., per Juni 55 Mk. Br., per September-Oktober 53,75 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,7 Mark bez., per Juni 51,4—51,1 Mk. bez., per Juni-Juli 51,3 bis 50,9—51 M. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 51,2 M. Br. u. Gd., per August-September 51,7—51,6 M. bez., Br. u. Gd., per September-Oktober 50,7—50,5 Mark bez., 51,6 M. Br. u. Gd. — Angemeldet 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 174,5 M., Roggen 142,5 M., Rüböl 55 M., Spiritus 51,3 Mark. — Petroleum loko 7,8 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,8 M. trans., alte Usanze 8 M. trans. bez. — Kartoffelmehl prima 20½—21 M. per 100 Kilogr. Brutto incl. Sack, secunda ohne Handel.

Heutiger Landmarkt: Weizen 176—185 M., Roggen 144—153 M., Gerste 135—150 Mark, Hafer 153—162 Mark, Erbsen 170—195 M., Kartoffeln 48—50 Mark, Heu 2,5—3 Mark. Stroh 33—36 Mark.

(Ostsee-Ztg.)

Am 14. d. Mts., Abends 10½ Uhr, entriß uns der Tod nach schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin, die Wittwe **Bertha Hauschulz** geb. **Hollor** im Alter von 61 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Gerberstraße 3, aus statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Juni. Wind: West. Wetter: Prachtvoll.
Die durchgängig flauen Berichte schienen anfänglich dem heutigen Verkehr fortgesetzt flaue Tendenz verleihen zu wollen, aber der spätere Verlauf gestaltete sich für die meisten Artikel fest.

Loko-Weizen still. Termine setzten unter dem Eindrucke der fast ohne Ausnahme flauen Berichte von auswärts zwar matt ein, aber das Angebot war durchaus nicht so umfangreich und nachhaltig, wie wohl erwartet worden, denn es stellte sich bald heraus, daß mannigfach Deckungsordres und auch Acceptationen vorlagen, mit deren Erledigung man zu temporisiren für gerathen fand. Dadurch nahm der Markt entschieden festere Haltung an und schlossen Kurse ½—1 M. höher als gestern.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen mäßig um. Der Terminhandel verlief in der ersten Markthälfte unter dem Eindrucke fortgesetzter Prämien-Abgaben resp. Realisationen matt und stellten sich alle Sichten etwas niedriger. Später kamen verschiedentlich Kaufordres zur Ausführung, für welche nicht mehr genügendes Angebot vorhanden war, weshalb Preise und Haltung sich entschieden befestigten und der Markt mit etwas höheren Notirungen als gestern fest schloß.

Loko-Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine wenig verändert. Roggenmehl ziemlich lebhaft und besser. Mais still. Rüböl und Petroleum bei nominell unveränderten Preisen fast geschäftslos. Spiritus in effektiver Waare reichlich und dringend angeboten, notirte erheblich niedriger. Im Anschlusse daran zeigte sich für Termine überwiegendes Angebot, welches drückend wirkte, nach dessen Erledigung der Markt aber mit gestrigen Kursen fest schloß.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 168,5 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli —, per Juli-August 169,75—170,75 bez., per August-September —, per September-Oktober 174—174,75 bez., per Oktober-November — M. bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 140—155 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,5 Mark, russischer 145—145,5 ab Boden bez., inländischer 153 ab Bahn bez., hochfeiner — M., per diesen Monat 145,75—145,5—145,75 bez., per Juni-Juli 145,5—145—145,5 bez., per Juli-August 144,25—144—144,5 bez, per August-Septbr. — bez., per September-Oktober 144,5—144—144,75 bez., per Oktober-November 144,25—144,75 bez. Gekündigt 7000 Zentner. Kündigungspreis 145,25 Mark. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—175 nach Qual., Lieferungsqualität 140 M., russischer mittel 141—146 ab Kahn und Boden bez., guter 148—157 ab Kahn und Boden bez., feiner 158 bis 162 ab Boden und Kahn bez., böhmischer — ab Kahn bez., per diesen Monat 140 nom., per Juni-Juli 138 M. bezahlt, per Juli-August 135 M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 133,5 bezahlt. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 128—134 Mark bez. nach Qualität, per diesen Monat — bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis 126,5 M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—173 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 21,50—22,50 M. nach Qualität bez., per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-August 21,25 Mark, per August-September — M., per Septbr.-Oktober — M. Gekündigt — Ztr., Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — M., per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21 Mark, per diesen Monat 21 Mark, per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,00 M., per August-September — M., per Sept.-Okt. — M. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, Juni-Juli, Juli-August, August-September und September-Oktober 19,80—20 bez. Gekündigt 1500 Ztr. Kündigungspreis 19,90 Mark. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,25, Nr. 0 u. 1 20 bis 17,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 55,8 Mark, abgelaufene Anmeldungen —, per Juni-Juli 55,6 M., per Juli-August — bez., per August-September — Mark, per September-Oktober 53,8 bez., per Oktober-November 54 bez., November-Dezember 54,1 Mark bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. loko — M., per diesen Monat 23,5 M., per September-Oktober 23,5 M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,8 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-August 51—50,8—51,1 bez., per August-September 51,5—51,3—51,6 bez., per September-Oktober 50,5—50,3 bis 50,6 bez., per Oktober-November 49,9 bez, per November-Dezember 49 bez. Gekündigt 20000 Liter. Kündigungspreis 50,9 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. Juni. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung, daher bietet der weitere Verlauf derselben der Berichterstattung nur sehr geringes Material. Es trat in zweiter Stunde eine leichte Abschwächung, durch Realisation veranlaßt, ein, trotzdem blieben die Course ohne nennenswerthe Schwankungen und die Umsätze waren auf allen Gebieten höchst belanglos.

Der Kapitalsmarkt war still, aber fest, auch die Kassawerthe der übrigen Gebiete blieben in fester Haltung.

Privatdiskont notirte 2¾ pCt.

Auf internationalem Gebiete wurden Kreditaktien und Franzosen zu höherem Course gehandelt. Lombarden und andere fremde Bahnen waren ziemlich unverändert und still.

Von fremden Fonds verkehrten Russische Anleihen und Ungarische Anleihen gleich still und zu unveränderten Coursen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren bei normalem Geschäft ohne wesentliche Coursänderungen.

Bankaktien in fester Tendenz, Diskonto und Berliner Handelsgesellschaft auf die Emission der Naphta-Obligationen bevorzugt und höher.

Industriewerthe waren still ohne nennenswerthe Veränderungen. Montanwerthe schwach. Laura nachgebend, auch Dortmunder und ein Theil der Kassawerthe dieser Gattung abgeschwächt.

Inländische Bahnen schwankend bei lebhaften Umsätzen, Marienburger waren etwas niedriger, dagegen erhöhten Mainzer und Ostpreußen ihre Course.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	168,60 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,47 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,20 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	205,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	205,30 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		22,38 bz
20-Francs-Stück		16,24 bzG
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,45 bz
Franz. Banknoten		81,20 B
Oesterr. Banknoten		168,35 bz
Russ. Noten 100 R.		206,15 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,20 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	103,10 B
Staats-Anleihe	4	101,50 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,90 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,90 bzG
do. do.	4	101,80 B
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,80 G
do.	4½	105,60 G
do.	4	101,60 bz
Landschaftl. Zentral.	4	102,10 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,75 G
do. neue	3½	95,25 bz
do.	4	102,00 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	95,10 B
do.	4	101,90 G
Pommersche	3½	95,10 B
do.	4	102,10 B
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,75 bz
Sächsische	4	101,75 bz
Schlesische altland.	3½	95,40 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	95,10 B
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bzG
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 G
Pommersche	4	101,50 G
Posensche	4	101,50 G
Preußische	4	101,40 G
Rhein. u. Westf.	4	102,00 bz
Sächsische	4	101,70 G
Schlesische	4	101,60 bz
Bayer. Anleihe	4	102,90 G
Brem. do. 1880	4	102,80 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,50 B
Sächs. do.	3	83,30 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,50 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	226,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,70 bzG
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,10 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	100,75 bz
do. do. II. Abth.	5	99,60 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	182,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	182,50 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	149,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,20 G
Italienische Rente	5	96,25 G
do. Tabaks-Obl.	6	96,30 B
Oest. Gold-Rente	4	85,80 bzB
do. Papier-Rente	4½	67,90 G
do. do.	5	80,10 bz
do. Silber-Rente	4½	67,90 bz
do. 250 Fl. 1854	4	113,75 bz
do. Kreditl. 1858	—	308,25 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,90 G
do. do. 1864	—	
Pester Stadt-Anl.	6	89,00 G
do. do. kleine	6	89,30 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,90 a 62 bz
do. Liquidat.	4	
Rum. mittel	8	110,10 bz
do. kleine	8	110,10 bz
do. St.-Obligat	6	104,20 bzG
do. Staats-Obl.	5	99,80 bzG
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,80 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	91,80 G
do. konf. Anl. 1871	5	92,40 G
do. do. kleine	5	92,30 B
do. do. 1872	5	92,25 bz
do. do. 1873	5	92,25 bz
do. Anleihe 1877	5	96,70 bz
do. do. 1880	4	76,40 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	59,50 a 40 bz
do. do. II.	5	58,70 bz
do. do. III.	5	59,60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	87,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,50 bz
do. do. 1866	5	134,90 bz
do. Boden-Kredit	5	89,10 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	81,00 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 8,70 B
do. Loose voll.	fr.	37,40 B
Ung. Goldrente	6	102,60 bzG
do. do.	4	77,00 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,80 bz
do. Papierrente	5	74,70 bzB
do. Loose	—	
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,60 B

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf. rz 110	5	94,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,25 bz
do V. do. 100	4	86,50 bzG
D.H.B.P. IV. V. VI.	5	104,90 bz
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 B
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,90 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,90 B
do. II. rz. 110	4½	103,25 bz
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	110,70 bz
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,60 bz
do. rz. 100	5	101,80 G
do. rz. 100	4½	103,20 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,70 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,40 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 B
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do	4	99,25 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883

Aachen-Mastrich	2½	59,50 G
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,30 bz
Berlin-Hamburg	19½	437,90 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,90 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	50,00 G
Mainz-Ludwgsh.	3½	110,10 bz
Marnb.-Mlawka	6	76,25 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	198,75 bz
Münst.-Enschede	0	13,00 G
Nordh.-Erf. gar.	0	56,00 bzG
Obschl. A.C.D.E.	3½	ab. 272,40 bzG
do. (Lit. B. gar.)	3½	ab. 195,30 bz
Oels-Gnesen	0	24,20 bz
Ostpr. Südbahn	4	97,70 bz
Posen-Creuzb.	4	32,50 G
R.-Oder.-U. Bahn	4	ab. 192,00 G
Starg. Posen gar.	4½	102,40 bzG
Tilsit-Insterburg	0	24,30 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,25 G
do. 2½ konv.	2½	33,75 bz
do.	0	28,25 ebzB
Werra-Bahn	4½	105,00 bzG
Albrechtsbahn	1½	23,50 G
Amst.-Rotterdam	7½	146,00 bzB
Aussig-Teplitz	14½	263,50 B
Baltisch gar.	3	57,20 bz
Böh. Westb. gar.	7½	131,00 G
Dux-Bodenbach	7½	146,30 bzG
Elis. Westb. gar.	5	98,50 G
Franz Jos.	5	86,60 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	120,50 bz
Gotthardb.	2½	104,60 B
Kasch.-Oderb.	4	62,00 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,20 G
Lüttich-Limburg	0	13,90 B
Oest. Fr. St. (St. in M. pr.)	—	
Oest. Ndwb. (St. in M. pr.)	—	302,30 bz
do. B. Elb. (St. in M. pr.)	5	
Reichenb.-Pard.	—	63,00 G
Russ. Stsb. gar.	7,38	131,80 bzG
Russ. Südb. gar.	5	59,50 B
Schweiz. Unionsb.	0	57,40 bzG
do. Westbahn	0	18,10 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	
Vorarlberg gar.	5	81,30 G
War.-W. p. S. i. M.	—	225,50 bz
Angerm.-Schw.	1½	47,30 G
Berl. Dresd. St. P.	0	48,50 bzG
Bresl.-Warsch. „	2⅔	69,25 G
Hall.-S.-Gub. „	5	117,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	112,75 bzG
Münst.-Enschede	0	26,20 G
Nordh.-Erfurt „	4	112,50 G
Oberlausitzer „	0	78,20 bzG
Oels-Gnesen „	2	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	115,25 bzG
Posen-Creuzb.	4	
R. Oderuf. St.-P.	5	
Saalbahn „	2½	102,80 G
Tilsit-Insterb. „	4	
Weimar-Gera „	—	72,70 bzG
Dux-Bodenb. A.	9	143,40 bz
do. do. B.	9	143,40 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.A.	4½	abg. 119,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,30 bz
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,40 G
do. VIII. Ser.	4½	103,25 bzG
do. IX. Ser.	5	102,70 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,40 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,25 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,75 B
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,80 G
do. Lit. D. neue	4½	103,70 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,80 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,30 G
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. Lit. H.	4½	103,30 G
do. Lit. I.	4½	103,30 G
do. Lit. K.	4½	103,30 G
do. de 1876	5	102,75 bzB
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	105,70 G
do. VII. Em.	4½	103,20 bzB
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	102,80 G
do. Lit. C. g.	4½	102,80 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	101,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	
do. do. 1875 1876	5	102,75 G
do. do. I. II. 1878	5	102,75 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 bzG
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 bzG
do. III. Ser.	4	102,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,80 bz
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,40 G
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,40 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	103,40 G
do. do. v. 1879	4½	105,90 bzB
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,50 B
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S.g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,10 B
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	
Aachen-Mastrichter	4	93,20 bz
Albrechtsbahn gar.	5	83,50 G
Donau-Dmpf. Gold	4	
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,00 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,60 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,80 et bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,30 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	83,30 bzG
do. IV. Em.	5	83,00 B
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,90 G
do. do. gar. 1874 do.	3	386,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,00 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,50 B
do. II. Em.	5	105,50 B
Oest. Nordwb., gar.	5	87,25 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,10 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,00 B
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	304,40 bzG
do. do. neue	3	304,00 G
do. Obligat. gar.	5	103,25 B
Theißbahn	5	86,50 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,10 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,90 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	93,80 et bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,70 G
Oest. Nrdw. Gld.-B.	5	105,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,60 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,60 B
Brest-Grajewo	5	92,50 G
Chark.-Asow gar.	5	97,40 G
Chark.-Krement. g.	5	97,25 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,70 B
Jelez-Orel gar.	5	97,00 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg	5	101,00 G
do. Obligationen	5	87,75 G
Kursk-Charkow gar.	5	97,40 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	88,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,50 bzG
do. kleine	5	102,60 B
Losowo-Sewastopol	5	82,25 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,90 G
Mosco-Smolensk g.	5	93,10 bz
Orel-Griasy	5	85,20 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,80 bzB
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,60 bz
Rybinsk-Bologoye	5	86,60 G
do. II. Em.	5	76,60 B
Schuja-Iwanowo g.	5	97,25 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,75 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,25 G
do. III. Em.	5	102,50 B
do. VI. Em.	5	101,60 bz
Zarskoe-Selo	5	64,90 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	
B. f. Sprit u. Prd.	4	73,75 G
Berl. Kassenver.	5½	132,75 B
do. Handelsges.	7	135,10 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	91,90 G
Braunschw. Krdb.	6	107,40 G
do. Hypothek.	4½	81,60 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5	90,75 G
do. Wechslerb.	5½	98,00 G
Danziger Privb.	9	125,00 et bzB
Darmst. Bank	8½	152,70 bzG
do. Zettelbank	5½	112,75 G
Deutsche Bank	9	152,30 bz
do. Effekt. Hahn	9	126,80 bzG
do. Genossensch.	7½	133,50 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,50 G
Diskonto-Komm.	10½	200,10 bz
Dresdener Bank	8	125,80 et bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	
Eff.-Maklbk. 50%	7	109,50 bzG
Goth. Grundkrdb.	0	30,50 et bzG
do. do. neue 40%	0	65,10 G
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	130,30 G
Landw. B. Berlin	4	87,75 G
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,30 G
Leipz. Disk.	7	110,50 bzB
Magd. Privatb.	5 1/12	117,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,25 G
Meininger Kredit	5½	93,50 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	93,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,60 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	159,50 B
Nordd. Grundkb.	0	38,00 G
Oest. Krd. A. p. St.	8½	
Oldenb. Spar-B.	7	159,80 bzB
Petersb. Dis.-B.	14	120,00 B
Petersb. It. B.	11½	93,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	54,00 G
Posener Prov.	6½	119,00 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 bz
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,00 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8½	128,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,00 G
Pr. H.B.A.G. 25%	5	92,90 B
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	146,00 bzG
Rostocker Bank	—	98,50 bz
Sächsische Bank	5½	121,00 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,25 bzB
Schles. Bank-B.	5½	104,50 G
Südd. Bod.-Kred.	6	138,50 G
B.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9½	76,80 bz
Weimar. Bk. konv.	5	87,25 G
Württ. Vereinsb.	7	128,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	74,75 B
Donnersm.-H.	3½	61,90 bzG
Dortm. Union	—	22,90 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	70,50 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,70 bz
Gelsenk. Bergw.	7	114,90 G
Georg. Marienh.	—	62,00 bzG
do. Stamm-Pr.	—	84,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	159,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	208,10 bzG
Hartm. Maschin.	—	138,75 bzG
Hib. u. Sham.	6	93,10 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	2	60,00 bzG
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	107,60 bzB
Luise Tiefbau	—	39,50 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	54,60 bzG
Phönix Bergw.	—	83,00 G
do. do. Lit. B.	—	32,00 B
Schering	12	193,00 bzG
Stolberg Zink	—	20,20 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	91,50 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	95,25 G
do. Immob.-Ges.	4½	82,00 G
do. Viehmarkt	0	45,50 bzG
Berzelius Bgwk.	6	95,50 G
Borussia, Bgwk.	5	115,00 bzG
Brauer. Königst.	—	103,25 G
Bresl. Oelfabr.	—	61,75 B
do. Straßenb.	6½	135,25 G
do. Wagg.-Fabr.	11	148,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	132,00 B
Erdmannsd. Sp.	—	91,60 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	76,00 bzB
Inowr. Steinsalz	2½	57,50 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	133,00 bzG
Marienh. Kotz	—	35,00 B
Masch. Wöhlert	0	0,75 bzB
Oelh. Pet.-Ind.	—	45,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	57,25 G
Redenhütte konf.	—	96,90 bz
do. Oblig.	6	112,75 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	129,40 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	74,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.